

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1958-05-15**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

15. Mai 1958

Lieber Freund,-

wo Sie nur wieder sein mögen ? Schon in Hamburg ? Wenn ja, so möchte es mich interessieren, ob die Tatsache, dass Ehrwürden der Herr Kultursenator Bierman-Ratlos sich von hier den Hirschfeld im Auto mitgenommen hat, etwa gar darauf hindeutet, dass Ratlos nicht mehr imstande sei, den so aberwitzig kostspieligen, so vielfach abwesenden und in so zahlreichen Hinsichten "unhaltbaren" Gründgens noch zu halten ? Fest steht, dass vor der Ernennung Gründgens zum Intendanten unser hiesiger "Hirschi" sich in der allerengsten Wahl befand. Nun,- ich werde ja hören.

"Das mit dem Edelmann Kasack" war leider ein nicht ganz korrektes Vorgehen des sonst so braven Eberle. Neben dem "Material", nämlich, welches ich ihm eingeschickt und welches ausnahmslos für die Veröffentlichung frei war, schrieb ich ihm einen durchaus und unverkennbar "privaten" Brief. In diesem hiess es, dass ich Kasack "zwar des genaueren nicht kannte" (de facto habe ich ihn kaum je, wo überhaupt zu Gesicht bekommen und las keine seiner Hervorbringungen!), dass ich ihn aber in jedem Fall für einen Edelmann hielte, verglichen mit dem mir seit Jugendtagen recht wohl bekannten Hausmann. Je nun: da Eberle den Kasack (aus rein sachlichen Gründen) ein wenig zu tadeln wünschte, war es ihm vermutlich lieb, auf der anderen Seite meinen (wie auch immer relativen) "Edelmann" ins Feld führen zu können. Angesichts seiner Leistung in dieser ganzen Sache, verzeihe ich ihm das gern.

Vorgestern traf neuerdings die Scherzfrage ein. Ich habe sie weggeworfen, aber in Bern wissen lassen, man bemühe sich bei S. Fischer, dem "Tristan"-Wunsch des dortigen Verlages nachzukommen, müsse nur noch Verschiedenes "abklären". Von Reclam erwähnte ich nichts und meine auch nicht, dass es Ihre Sache sei, diesen Vertrag, falls er überhaupt noch in Kraft ist, den Scherzbolden unter die Nase zu halten. Was S. Fischer betrifft, so hat dieser Verlag keine Lizenz an Reclam je vergeben und ist ergo frei, eine solche jetzt den Scherzen zu verkaufen. Was uns betrifft, so sind wir nicht gehalten, uns der uralten Reclamsache zu erinnern. An Scherz selber wäre es, sich darüber zu informieren, ob nicht etwa zu irgend einem frühen Zeitpunkt eine Lizenzabgabe des "Tristan" durch T.M. persönlich verkauft worden sei, und da es sich gerade um Reclam handelt - eine immerhin nicht ganz unproniente Bücherei -, so wäre es purer Dilettantismus, wenn Scherz von dieser Ausgabe nichts wüsste. Wahrscheinlich ist sie de facto längst vergriffen, und die Lizenz verfallen.

Meine Mutter, soeben aus Florenz heimgekehrt, lässt herzlich grüssen. Zu meiner Freude höre ich von ihr, dass Sie Ende dieses Monats, oder doch zu Anfang des nächsten hier vorbeikommen wollen. Tant mieux, in jeder Beziehung!

Natürlich habe ich den greulichsten Aerger mit dem "Buddenbrooks"-Film. Aber davon erzählt es sich besser mündlich.

Hausmann → Ja, die deutsche Presse hat die Debatte der Stuttgarter Zeitung aufs finsterste totgeschwiegen, - was immerhin darauf schliessen lässt, dass gar viele gute Deutsche (und seien sie gleich nicht "verehrungswürdig") in dieser Angelegenheit blindlings auf Seiten des schmutzigen stehen. Je nun: haben Sie<sup>3/4</sup> oder habe ich mir in unseren dümmsten Träumen die geringste kollektive Anständigkeit in jener Weltgegend erwartet? Nein, - wir haben nicht! Und was dort allenfalls überraschen kann, ist der nur zu selten auftretende Anstand eines vereinsamten Einzelnen. Das andere ist nichts, als selbstverständlich.

Au revoir, lieber Freund und hoffentlich auf bald!

Wie immer die Ihre:

